

Ergebnisse der 2. INSEK-Werkstatt am 21. April 2023

„Generationenspiel: Einfach mal die Perspektive wechseln“

In diesem Workshop haben stark differenzierte Altersgruppen teilgenommen und ihre Ideen und Ansichten in die Anregungen einfließen lassen.

Kennenlernfragerunden zur Ideensuche

1. Frage: Möglichkeiten für gute Nachbarschaften und bürgerschaftliches Engagement	
Feste	Straßenfeste (<u>kleine</u> Feste) fördern
	Feste
	Straßenfeste am Beispiel anderer Städte
Begegnungsmöglichkeiten	Nachbarschaftscafé im Wohngebiet
	Sachen unternehmen
Information	Analoge Pinnwände (Hochschule, Bibliothek)
	Informationsaustausch zwischen Bürgern fördern
Politische Legitimation	Kinder- und Jugendvertreter*in (Jugendbeirat + Jugendparlament)
Nachbarschaftshilfe	Koordinierungsstelle für bürgerschaftliches Engagement
	Einkaufsgemeinschaften
	Kleinere Hilfsangebote für ältere Menschen z. B. Zusammenarbeit mit Café
	Suche/Biete Unterstützung – Neben.de
	Austauschmöglichkeit – Plattform für Jung und Alt (Laptophilfe, Nachhilfe, Einkaufen)
	Austauschangebote
	Möglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement sichtbar machen
	Vernetzung zwischen Bürgern/Beteiligten unterstützen
	Aktive Rentner finden und vermitteln (generationenübergreifender Austausch)
	Zivilcourage – fragen, ob wer Hilfe benötigt
	Freundlichkeit
	Ehrenamtlicher Reparaturstützpunkt – zentral gelegen
	„Bibliothek der Dinge“ → Ausleihmöglichkeiten für technische Geräte
<i>Sonstige Anmerkungen</i>	<i>Wechselstuben (Geld)</i>

2. Frage: Rückzugs- und Gestaltungsräume für Jugendliche sowie Mitwirkungsmöglichkeiten bei Stadtentwicklungsprojekten	
Konkrete Freiraumvorschläge/Wunschorte	Grüne Lücke??? Böhmisches Straße
	FAME Café
	Olbersdorfer See im Wald
	Räume für jugendliche Selbstverwaltung
	Mehr Fußballplätze
	Treffpunkte für Jugendliche
	Mehr Parks
	Innovative Sportplätze fördern (z. B. Baseball)
	Nutzungsmöglichkeiten Bürgerpark Zittau Nord
	Skaterpark und offizielle Graffitiflächen

	Fehlende Angebote für Jugendliche - (Sport und Freiflächen)
	Jugendfreundliche Plätze
	Mehr GRÜNE Plätze
	Mehr Rückzugsorte!!!!!!!
	Rückzugsorte zum entspannen
	Rückzugsorte für Jugendliche die intimer sind (nicht einsehbar)
	„Winterquartier“ für Jugendliche (unbeaufsichtigt)
	Saubere Rückzugsorte für die Altersgruppe 10-15 Jahre
	Betreuung/Kultivierung in den Freiräumen
Politische Legitimation	Kinder- und Jugendrechte werden auch im Stadtrat oder ähnliches vertreten
	Jugendstadtrat in Spe
	Kinderrechte stärken
Öffentlichkeitsarbeit	Vernetzung der Schüler:innenräte der Schulen
	Mitwirkungsmöglichkeiten unter Kindern und Jugendlichen bekannter machen
Konkrete Mitwirkungsvorschläge	Fahrradstrecke selbst gestalten

In die Antworten auf die folgende Frage ist das Konzeptpapier zu den Handlungsleitlinien „Zittau – LebensWert für Kinder und Familien“ mit eingearbeitet wurden.

3. Frage: Familienfreundliches Zittau	
Begegnungsmöglichkeiten	Innenstadt als Wohnzimmer für die Bürger:innen
	Begegnungsstätten
	Austauschorte
	Liebe, freundliche Plätze
	Infotafeln für Freizeitangebote
	Co-Working-Möglichkeiten
Lebendige Innenstadt	Belebung des Marktes und der Innenstadt notwendig
	Lebensmittelgeschäfte in der Innenstadt
	Cafés
	Vielfalt erhalten
Infrastruktur	Nette Toilette (Plakette/Aufkleber an Restaurants/Cafés/Geschäften, die dazu einladen kostenlos die Toilette nutzen zu dürfen)
Familienfreundliche Stadt	Familiäre Atmosphäre
	Wohlfühlatmosphäre für alle Altersgruppen
	Vielfältige unterstützende Angebote für Kinder/Jugendliche und Familien
	Wertschätzende Beteiligung von Kindern/Jugendlichen und Familien als strategischer projektbezogener Teil der Stadtentwicklung – Kinder entscheiden mit für ihre zukünftige Stadt – Identifikationsanker schaffen (Bleibeperspektiven!)
	Kinder- und Jugendstadtrat, Stadtteilversammlungen, Eltern- und Kindervertretungen, Bürgerbudgets, Bürgerstammtische, legitimiertes Gremium zur Familienfreundlichkeit
	Medizinische Versorgung sichern, sowie psychosoziale Präventions- und Beratungseinrichtungen
	Gesunde Umweltbedingungen
	Familienfreundlicher Wohnraum
	Ermöglichung generationenübergreifender Lebensmodelle

	Ansiedlung von Unternehmen und Sicherstellung der Familienfreundlichkeit von Unternehmen
	Zittau selbst als familienfreundlicher Arbeitgeber
	Gesicherte Existenz für Familien durch bezahlbare Wohnungen, Kindertagesbetreuung, familienfreundliche Arbeitsbedingungen, bezahlbare Verkehrsanbindungen, Unterstützungsangebote für Familien, Zugang zu Freizeit- und Kultureinrichtungen für alle durch Ermäßigungsangebote, Beförderung der Solidarität und Verantwortung zwischen und innerhalb der Generationen
Kinderspielmöglichkeiten	Mehr Spielplätze innerhalb des Rings
	Spielplätze in der unmittelbaren Nachbarschaft
	Sandkasten auf dem Marktplatz
	Freundliche Wickeltische und Stillplätze sowie Spielecken
	Pflege der Spielplätze
	Kleinkindfreundliche Spielplätze
	Spielplätze und Spielräume, die das freie Spiel anregen
Kinderbetreuung	Tagesmütter erhalten
	Kitabeiträge nach Einkommen gestaffelt
Nachbarschaftshilfe	„Leih“-Großeltern
Bildung	Gleichgesinnung im Studium sorgt für familiäre Verbindung, sodass man vielleicht bleibt
	Alle Schulen und Kitas saniert
	Vielfältige Bildungs-, Kultur- und Freizeitmöglichkeiten
	Förderung als Bildungs-, Sport- und Kulturstadt in der Mitte Europas
	Niedrigschwellige, motivierende und symbiotische Angebotspalette sowie Unterstützung der Eltern in Bildungsfragen
	Grenz- und kulturell-übergreifende Impulse mit Möglichkeit auf Mehrsprachigkeit
	Ausbau der Hochschul- und Forschungseinrichtungen und Verzahnung mit regionalen Wirtschaftsstrukturen und zur beruflichen Ausbildung mit Bezug auf lebenslanges Lernen
	Bestärkung aller Altersgruppen sich im Sinne weltanschaulich vielfältiger, geschichtsbewusster, toleranz- und heimatverbundener Werte mit gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen und deren regionalen und lokalen Erscheinungsformen auseinander zu setzen und im städtischen Meinungsbildungsprozess einzubringen
Verkehr	Fußgängergerechte Innenstadt
	Fahrradstellplätze
	Sichere Radwege und Fußwege für alle Altersgruppen
	Verkehrsberuhigte sowie autofreie Zonen
Sonstige Anmerkungen/ Wünsche	<i>Keine Jugendlichen die auf Alkohol sind</i>
	<i>Ich wünsche mir, dass sich meine Familie hier wohlfühlt</i>
	<i>In 20 km super, alles da: 2 x Seen, kurze Wege, Eishalle, Freibad, Spielplätze</i>

In die Antworten auf die folgende Frage sind Mängel in der Stadt Zittau eingearbeitet wurden, die durch Gespräche mit behinderten Menschen erfasst wurden.

4. Frage: Teilhabemöglichkeiten und Barrierereduzierung	
Teilhabe	Lebenslanges Lernen ermöglichen auch für > 75-jährige
	Schwimmbadöffnungszeiten für Ältere Menschen
	Skateparks
	Spielplätze
	Politische Teilhabe durch geloste und nur beratende Gremien als Ergänzung zum Stadtrat
	Förderung von Aufmerksamkeit
	Zivilcourage → gesellschaftliche Kultivierung von Achtsamkeit/"Umwelt"bewusstsein
	Leichte Sprache (auch für Veranstaltungen wie diese)
	Inklusion/sichtbarmachen gehandicapter Gruppen (Rentner, Zittauer Werkstätten usw.)
Physische Barrieren	Zugang zu Geschäften für Kinderwägen (Barrierefreiheit)
	Läden/Geschäfte haben noch Schwellen
	Fahrstühle
	Fahrstuhl Kaufland Äußere Weberstraße oft kaputt – sehr umständlich für Rollatoren und Rollstuhlfahrer
	Arztpraxen noch ungenügend für Gehbehinderte
	Arztpraxen oft nicht barrierefrei
	Besserer Zugang zu Ärzten, Ladengeschäften, etc.
	Barrierefreiheit in Schulen verbessern
	Barrierefreie Schulen
	Bordsteinkanten oft zu hoch (Kennzeichnung an niedrigeren Stellen)
	Blaue Pflastersteine auf Marktplatz sind schön aber rütteln zu stark für Rollstühle
	Beim einkaufen sind oft Regale zu hoch und man muss andere betteln zu helfen
Infrastruktur	Nette Toilette (Plakette/Aufkleber an Restaurants/Cafés/Geschäften, die dazu einladen kostenlos die Toilette nutzen zu dürfen)
	Hinweisschilder für Toiletten und insbesondere behindertengerechte Toiletten! Wo befinden sich welche?!
	Toiletten im Kaufland gehen so zu, dass man mit Rollator nicht hineinkommt
	Toiletten in einigen Gaststätten sind nicht barrierefrei (z. B. Mokka-Bar, Dornspachhaus, Alter Sack)
	Ausschilderung bereits außen, wenn Behindertentoiletten in Einrichtungen defekt sind (z. B. Café Schwertner am Markt)
	Wege für Blinde → Blindenleitsystem?
Stadtmobiliar	Abstellmöglichkeiten für Rollatoren/Rollstühle
	Mehr Bänke
Digitalisierung	Handyladestation
	Free Wifi
Verkehr	Zebrastreifen
	Fahrradwege um den Ring (Reduzierung um eine Spur)
	Offenen, öffentlichen Elektro-Stadtshuttle
	Hochstufung von Buslinien zu Plus-/Taktbussen
	Mehr Behindertenparkplätze

	Busse lassen oft nicht die Absenkung runter obwohl sie es könnten → barrierefreie Haltestellen
--	--

5. Frage: Daseinsvorsorge und Mobilitätsangebote Stadt/Umland/Region	
Kategorisierung	Bürgeranliegen
Versorgung	Attraktivität für (Fach-)Ärzte steigern
	Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt und in den Ortsteilen
	Mehr Lebensmittel Geschäfte in der Umgebung (Innenstadt)!!
	Lebensmittel Innenstadt!! Anforderungen eines Vollsortimenters?
Mobilität	Dörfer besser an die Stadt anbinden (Rufbus) auch an den Wochenenden
	Sichere Busverbindungen in den Dörfern
	Stadtbusse in alle Ortsteile
	Bürgerbus nach Vorbild Meißen
	Öffentlichen Nahverkehr attraktiv gestalten → weniger Schüler die mit dem Auto gebracht werden müssen
	Öffentlichen Personennahverkehr (für Schüler) stärken
	Halte- und Parkverbot vor Schulen!!
	Einfacher Busplan als Flyer für Zittau
	Ruftaxi!!!
	Ruftaxi finanziert über Fremdenverkehrsabgabe
	Fahrradwege schaffen
	Radwege + Ausschilderung der Radwege
	Mobiler durch sichere Fahrradinfrastruktur
	Sichere Stellplätze für Fahrräder
	Leihräder in der Stadt
	E-Scooter
	Rikscha Angebot zwischen Hauptbahnhof und Innenstadt
	Mobilitätsstation – Verknüpfung unterschiedlicher Angebote Zug, Bus, Fahrrad, Auto, Parkplätze

Aussagen aus Altersgruppeninterviews:

- der Stadtkern ist kritisch zum Zeigen für Besucher
- Fahrradunfreundlichkeit, zu viel Verkehr, keine Radwege, Kopfsteinpflaster, Fußwege sind nicht freigegeben für Radfahrer
- Positiv für Radfahrer sind aber viele freigegebene Einbahnstraßen und bei Sanierungen werden die Radfahrer mitberücksichtigt

Fragenbasierte Aufstellung im Raum um Stimmungsbilder einzufangen:

6. Frage: Sind Sie in Zittau geboren oder zugezogen?

- Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden wurde in Zittau geboren

6a. Zusatzfrage, wer von den in Zittau Geborenen zurückgekehrt ist

- Von 18 in Zittau geborenen waren 6 Rückkehrer:innen dabei
- Ein Grund für den Wegzug war bildungsbedingt und die Rückkehr erfolgte, wegen dem Gefühl der Stadt was zurückgeben zu wollen

7. Frage: Wohnen Sie in der Zittauer Innenstadt oder im Umland/den Ortsteilen?

- 12 Teilnehmende leben im Umland/Ortsteilen, der Großteil lebt in der Innenstadt
- Gründe für den Umzug ins Umland: mehr Garten, mehr Grün, Draußen, viel Fläche, Naturnähe

8. Frage: Wer hat ein Auto und nutzt es regelmäßig?

- Weit über die Hälfte hat sich bei dieser Frage gemeldet, es gibt jedoch kein Foto dazu.

9. Frage: Ist Zittau Ihrer Meinung nach familienfreundlich?

- Fast alle Teilnehmenden sind der Meinung, dass Zittau familienfreundlich ist, es viele Angebote gibt, aber auch noch Luft nach oben ist.
- Es gibt aber auch konträre Meinungen, sogar eine Extremposition in die Gegenrichtung mit der Begründung, dass die Stadt zu autofreundlich und die „Ringautobahn“ extrem gefährlich ist, vor allem für Kinder, Freiräume und Spielplätze oft von bestimmter Klientel genutzt werden und die Versorgung besser sein könnte. In der Innenstadt gibt es kaum Einkaufsmöglichkeiten. Kinder könnten sich nicht frei bewegen und selbstständig sein in dieser Stadt.
- Dazu gibt es wiederum die Gegenstimme, von einer Mutter, die drei Kinder in Zittau großgezogen hat und aussagt, dass diese sehr selbstständig sein konnten in der kleinen Stadt und eine tolle Kindheit hatten. Zustimmung gibt es dennoch, dass Verkehrs- und Einkaufssituation besser sein könnte.

10. Frage: Gibt es ausreichend Gestaltungsspielräume für die Jugend in Zittau?

- Über die Hälfte der Teilnehmenden ist der Meinung, dass es diese ausreichend gibt. Aussage aus Einzelinterview: Diese Spielräume sind ausreichend vorhanden, da die Stadträte jederzeit ansprechbar sind, es gibt einen Jugendbeiratsbeschluss, aber keine Jugendlichen, die Mitmachen, obwohl sie die Möglichkeit hätten.
- Etwas weniger als die Hälfte ist der Meinung, dass es Spielräume gibt, diese aber besser kommuniziert und ausgebaut werden müssten. Den Beschluss gibt es zwar, aber die Schwelle/Barriere ist noch zu hoch für die Heranwachsenden und es fehlen Verwaltungsgrundlagen, um die politische Legitimation tatsächlich zu realisieren → Es braucht Vermittler, an denen es momentan scheitert!
- Es gibt zudem wenige Extrempositionen, die finden, dass es überhaupt keine Gestaltungsspielräume gibt. Es gibt zwar Angebote für Jugendliche, aber selbst explorieren geht nicht. Der Jugendbeirat wird angestrebt, aber die Position, die der Stadtrat einnimmt ist oft ein Generationenkonflikt (Entscheidungen für Generation 50+). Die Eigeninitiative wird in den Schulen nicht vermittelt und somit auch nicht gelebt, da die Schwelle für solche jungen Menschen oft zu groß ist. Es wird viel erzogen und belehrt, aber es wird nicht unterstützt selbst aktiv zu werden!

11. Frage: Finden Sie, dass es viele Barrieren für ältere Generationen in Zittau gibt?

- Die große Mehrheit der Teilnehmenden melden sich, interessanterweise nicht die zwei ältesten Teilnehmenden.